

# Allgemeines Journal

# UHRMACHERKUNST.

Erscheint wöchentl. — Abonnementspr. pro Quart. 2 Mk. — Oesterr. Währ. fl. 1,20. — Inserate die 5 gespalt. Petitzeile oder deren Raum 25 Pf., bei Wiederholungen 2—3 Mal 10%, 4—8 Mal 20%, 9—26 Mal 33 $\frac{1}{3}$ %, 27—52 Mal 50% Rabatt. — Arbeitsmarkt pro Zeile 15 Pf.

LEIPZIG,  
den 1. Januar 1882.

Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestellungen an.  
Verlag u. Expedition: Herm. Schlag, Leipzig.  
Ferdinand Rosenkranz: verantwortlicher Redakteur und Miteigentümer.

### Inhalt:

Ein Gang durch die Räume der Deutschen Uhrmacherschule zu Glashütte. — Aus der Praxis. — Globusuhr. — Das Eindrehen des Cylinders für Taschenuhren. — Unsere Werkzeuge. — Das Torsionspendel. — Verschiedenes. — Patente. — Briefkasten.

Allen unseren geehrten Lesern, Mitarbeitern, Gönnern und Freunden wünschen wir hiermit ein fröhliches, glückliches Neujahr!  
Die Redaktion und Expedition des „Allgem. Journals der Uhrmacherkunst“.

➔ Nr. 2 erscheint am 14. Januar. ➔

## Ein Gang durch die Räume der Deutschen Uhrmacherschule zu Glashütte. \*)

Gewiss hat jeder Kollege schon immer den Wunsch in sich gehabt, oder auch schon ausgesprochen: „Wenn es mir nur einmal möglich wäre, unsere Schule und ihre Einrichtungen zu sehen.“

Auch ich gehörte zu den so denkenden, weshalb ich zunächst das Bild der Schule käuflich erwarb; der Anblick dieses Bildes hat nun erst recht den Wunsch in mir erweckt, die Reise nach Glashütte zu unternehmen.

Ich machte mich deshalb vor kurzem von meinem Geschäfte los und richtete es so ein, dass ich Sonnabend Vormittag in Glashütte eintraf; denn ich wollte die Schule in ihrer vollen Thätigkeit sehen, wollte aber auch den nächsten Sonntag mir alle Einrichtungen derselben betrachten.

Ich muss es frei und offen gestehen: machte schon das Bild einen angenehmen Eindruck auf mich, in der Wirklichkeit aber ist der Anblick ein wahrhaft grossartiger.

\*) Red. Bem. Zum besseren Verständnis des nachfolgenden Artikels eines geschätzten Mitarbeiters unseres Journals haben wir das grosse Schulbild in verkleinertem Maasstabe wiedergegeben; in Wirklichkeit sind die Gartenanlagen zu beiden Seiten der Schule noch nicht vorhanden, sie sollen erst aus dem Erlöse der Schulbilder entstehen und es möge deshalb der Wunsch in Erfüllung gehen, dass der Absatz ein recht reger werde.

Das Gebäude ist durch einen grossen Vorplatz, und dieser wieder durch einen Zaun mit grossem Thor von der Hauptstrasse des freundlichen Städtchens abgeschlossen. Durch dieses Thor bog ich ein, stieg die bequeme Freitreppe hinauf, und trat in die offenstehende Halle. Ich weiss nicht warum, aber es durchrieselte mich eiskalt, als ich den ersten Schritt über die Schwelle dieses Heiligthums, dieses Kunsttempels that,

hatte ich doch schon so manches Gute daraus vernommen. Die Halle ist sehr schön gemalt. Vier hohe Säulen tragen ein Kreuzgewölbe. Eine mit verziertem Glas ausgelegte Glaswand trennt die Halle von dem inneren Treppenhaus.

Auf mein Läuten erschien der Hausmann und führte mich auf Verlangen zum Direktor der Schule, Herrn Lindemann. Diesem Herrn trug ich nun mein Anliegen vor und er war sofort bereit, mir noch diesen Vormittag Gelegenheit zu geben, dem Unterrichte in der Theorie beizuwohnen. Ich blieb

dasselbst bis Mittag 12 Uhr und hatte während dieser Zeit Gelegenheit, Herrn Strasser, Lehrer der theoretischen Fächer in Arithmetik, Geometrie und Buchführung unterrichten zu hören. Die vollständige Klarheit im Vortrage des Herrn Strasser, sowie die musterhafte Disziplin von seiten der anwesenden Schüler stimmten mich nur zufrieden.

Nachmittag Punkt  $\frac{1}{2}$  2 Uhr stellte ich mich wieder ein, wo ich zunächst die Herren Hesse und Bergter, beide



Deutsche Uhrmacherschule zu Glashütte.